

Praxisnah durchgestartet

Digitale Pflegedokumentation und eLNW ohne Durchführungsblatt: ein Best-Practice-Projekt der Diakonie in Gummersbach mit der euregon AG

Text: Sebastian Wirth



Foto: AdobeStock/Neungchapan

Die Digitalisierung mit einheitlichen Verfahren für alle Krankenkassen findet weiterhin in der Realität nicht statt. Ein wenig Bewegung soll durch das Digitale-Versorgungs-Gesetz und die Einbindung der Pflegeeinrichtungen in die Telematikinfrastruktur entstehen. Aber bis ein echter Mehrwert bei den Einrichtungen ankommen wird, werden noch Jahre vergehen.

Bestes Beispiel sind die digitale Pflegedokumentation und der elektronische Leistungsnachweis: Technisch wären solche Verfahren schon lange überhaupt kein Problem mehr. Dass damit jedoch jede Papierform zu entfallen hat, muss erst noch mit den Verbänden der Krankenkassen verhandelt werden. Und das kann erfahrungsgemäß dauern ...

Seit ca. 20 Jahren rechnen die ambulanten Pflegeeinrichtungen über den sogenannten Datenträgeraustausch ab. Das ist aber eine reine Einbahnstraße. Auch hindern Vorgaben aus den 90er-Jahren die Träger, eine digitale Pflegedokumentation einzuführen. Die entsprechenden „Maßnahmen und Grundsätze“ sind auf Bundesebene zwar gekündigt, der mehrfach angekündigte Abschluss einer neuen Vereinbarung ist jedoch in weiter Ferne, geschweige denn gibt es

eine für alle nutzbare Vorlage. Aktuell ist ein langwieriges Schiedsverfahren zur Klärung von Grundsatzfragen angekündigt.

In NRW haben die Verbände ein erstes Grundsatzpapier zur digitalen Pflegedokumentation mit Auswirkungen auf den eLeistungsnachweis geschlossen. Über die weiteren Ausführungen muss noch verhandelt werden.

Startschuss für Best-Practice-Projekt

Das alles hat die Diakonie vor Ort gGmbH mit Sitz in Gummersbach bewogen, ein Best-Practice-Projekt für seine fünf Diakoniestationen zu initiieren. Als Grundlagen dienten Vorlagen, die im Ausschuss Ambulant des DEVAP entwickelt wurden. Dort ist die Diakonie vor Ort aktives Mitglied. Zur Umsetzung wurde der Software-Spezialist euregon AG beauftragt, die dafür notwendigen Vorlagen zu integrieren. Gleichzeitig dazu wurden die Mitarbeitenden intensiv geschult. Nach einem parallelen Probelauf hat eine Diakoniestation bereits komplett „papierlos“ umgestellt. Jetzt wird die Dokumentation nur noch digital erfasst. Dies beinhaltet auch den Leistungsnachweis, der nicht mehr in Papierform vor Ort liegt.

Stammblatt

Pflegekunde:

Name: Max Mustermann
 Straße: Mustermannstr. 1
 PLZ, ORT: 11111 Musterhausen
 Telefon: 0123456789

Geboren am: 01.09.1949
 Familienstand: ledig
 Nationalität: deutsch
 Konfession: evangelisch
 Geburtsname: Mustermann
 Pflegegrad: Pflegegrad 3
 Erstbesuch: **01.10.2021**

Patientenverfügung: Rechts im
 Wohnzimmer-
 schrank

Bezugspersonen:

Name: Muster Person1
 Straße: Mustermannstraße 3
 PLZ, Ort: 11111 Musterhausen
 Telefon: 0123456789
 Notfalltelefon: 9876543210
 Telefon Dienstl.: 1122334455
 Erster Ansprechpartner: J
 § Gesetzl. Betreuer: JN

Leistungsträger:

Muster Krankenkasse
 Vers. Nr.: 123456

Ärzte:

Arzt 1:
 Frau Muster Arzt1
 Fachgebiet: Unfallchirurgie
 Straße: Mustermannstraße 6
 PLZ, Ort: 11111 Musterhausen
 Telefon: 0123456789

Arzt 2:
 Herr Muster Arzt2
 Fachgebiet: Humangenetik
 Straße: Mustermannstraße 7
 PLZ, Ort: 11111 Musterhausen
 Telefon: 0123456789

Diagnosen:

Medizinische Diagnose:

E11.90 - Diabetes mellitus, Typ 2: Ohne
 Komplikationen: Nicht als entgleist be-
 zeichnet
 G82.23 - Paraparese und Paraplegie, nicht
 näher bezeichnet: Chronische inkomplette
 Querschnittlähmung
 H35.0 - Retinopathien des Augenhinter-
 grundes und Veränderungen der Netzhaut-
 gefäße
 L25.0 - Nicht näher bezeichnete Kontaktder-
 matitis durch Kosmetika

Pflegerische Diagnose:

Bewegungseinschränkungen; Ganguns-
 cherheit
 Arterielle Hypertonie, Diabetes mellitus,
 Helicobacter pylori Gastritis, Laminektomie,
 Meningokokkensepsis, Z.N. Cervicaler
 Spinalkanalstenose OP; R52.2 - Sonstiger
 chronischer Schmerz

Abb. 1

Das Projekt wurde den über 100 Dia- koniestationen in NRW bereits vorge- stellt. Es fand sehr breite Zustimmung.

Die Patientinnen und Patienten unterschreiben den ge-
 prüften Leistungsnachweis nach Monatsende auf dem
 Smartphone. Die entsprechende App hat die euregon AG
 entwickelt. Die Unterschrift erscheint dann auf dem Lei-
 stungsnachweis, der im Anschluss leider nach wie vor noch
 per Papier an die Krankenkassen versandt werden muss.
 Die Patientinnen und Patienten erhalten auf Nachfrage einen
 kostenlosen Auszug aus der Pflegedokumentation bzw. eine
 Kopie des Leistungsnachweises. Generelle Auszüge aus dem
 Pflegebericht an den Patienten und seinen Angehörigen sind
 jedoch datenschutzrechtlich bedenklich und es muss im

Vorfeld geklärt sein, ob der Auskunftsfordernde berechnete
 Pflegeperson, Vorsorgebevollmächtigte/r oder gesetzliche/r
 Betreuer/in ist.

Das Projekt wurde den über 100 Diakoniestationen in NRW
 bereits vorgestellt. Es fand sehr breite Zustimmung. Im An-
 schluss hat die Diakonie vor Ort den digitalen Prozess freige-
 geben. Damit können .snap-Anwender diesen bei der Hotline
 unter dem Stichwort „Abrechnungsprüfung“ anfragen.

Die Bestandteile im Einzelnen

1. **Digitale Dokumentation:** Alle relevanten Pflegeinfor-
 mationen werden nur noch digital erfasst. Dazu muss die
 SiS angewandt werden. Wesentlich bleibt weiterhin, dass
 die Einsatzkräfte vor Ort die Leistungen erfassen und
 Besonderheiten etc. in den entsprechenden Absätzen fest-
 halten. Dazu hat die Diakonie vor Ort eine Unterteilung
 zur einfacheren Dokumentation durch die Mitarbeitenden
 entwickelt.
2. **Infomappe mit Notfalldaten:** Vor Ort beim Patienten liegt
 nur noch eine sehr schmale Infomappe. Sie besteht aus
 einem Deckblatt, auf dem als wesentlicher Punkt die
 Telefonnummer des Bereitschaftsdienstes vermerkt ist.
 Dorthin kann sich rund um die Uhr gewandt werden.
 Das Neue ist die Seite 2 mit allen wesentlichen Informatio-
 nen (siehe Abbildung 1). Die aufgeführten Daten sind im
 Programm hinterlegt und können als Formular jederzeit
 ausgedruckt werden. Des Weiteren liegt bei Patienten mit

Abrechnungsprüfung

Betrachtungszeitraum: 22.10.2021 - 22.10.2021

Klient: Max Mustermann 01.09.1949

SST Augsburg

22.10.2021

Tourenplan

IST-Tourenplan

Leistungserfassung

HB 1

Von 08:00:00 bis 08:13:00
Blutzuckermessung
Medigabe durch Einreibung

HB 1

Von 08:00:00 bis 08:13:00
Blutzuckermessung
Medigabe durch Einreibung

HB 1

Von 08:05:00 bis 08:13:00
Blutzuckermessung
Medigabe durch Einreibung

HB 2

Von 15:00:00 bis 15:28:00
L02a Teilkörperwäsche
L03 Transfer
V01a Lagern

Kauer, Alexander

HB 2

Von 15:00:00 bis 15:28:00
L02a Teilkörperwäsche
L03 Transfer
V01a Lagern

HB 2

Von 15:00:00 bis 15:28:00
L02a Teilkörperwäsche
L03 Transfer
V01a Lagern

Kauer, Alexander

Kauer, Alexander

Rückmeldung:
wg. Durchfall

Abb. 2

Alle relevanten Pflegeinformatio- nen werden nur noch digital erfasst.

➤ einer Verordnung Medikamentengabe der Plan der ärztlich verordneten und von der Diakoniestation verabreichten Medikamente. Dieser muss aktuell gehalten werden, ist aber auch in der Datenbank hinterlegt.

3. *Elektronischer Leistungsnachweis ohne Durchführungsnachweis:* Mit der elektronischen Leistungserfassung kann der Durchführungsnachweis entfallen. Im Softwareprogramm sind die Leistungen, die Leistungszeiten und die Anmerkungen bei Änderungen fälschungssicher dokumentiert. Der vom Patienten auf dem Smartphone elektronisch unterschriebene Leistungsnachweis ist unveränderbar. Sollte im Nachgang eine Änderung vorgenommen werden, erlischt automatisch die Unterschrift und muss mit der Änderung erneut eingeholt werden. Revisionssicher!

4. *Abrechnungsprüfung:* Das Kernprojekt war die Entwicklung einer handhabbaren Übersicht zur Überprüfung einer Abrechnung. Bisher werden die archivierten Datensätze nach den Pflegetouren gespeichert. Für eine Abrechnungsprüfung müssen jedoch Unterlagen von einem Patienten aus einem definierten Zeitraum zur Verfügung stehen. Die Diakonie vor Ort hat zusammen mit der euregon AG dazu eine Abfrage konzipiert, die sich die entsprechenden Daten zieht (siehe Abbildung 2). Tabellarisch nebeneinander werden die geplanten Einsätze, die tatsächlich durchgeführten Leistungen sowie die für die Abrechnung vorgesehenen Leistungen zur Rechnungsstellung aufgeführt. Sollte die Leistungsdurchführung von der Planung abweichen, muss die Pflegekraft zwingend die Änderung begründen. Auch dies erscheint in der Übersicht.

Die Diakonie vor Ort und der DEVAP sehen sich mit diesem Projekt als Vorreiter. Sie wollen damit praktikable und rechtssichere Vorlagen erstellen, die sich als Standards durchsetzen sollten. Damit wäre 2021 die Digitalisierung praxisnah in den Einrichtungen angekommen. ➤



Sebastian Wirth

Geschäftsführer Diakonie vor Ort gGmbH, Gummersbach, Vorstandsmitglied im DEVAP, Berlin, Vorsitzender DEVAP-Fachausschuss Ambulante pflegerische Dienste, Vorsitzender Ev. Fachverband Ambulante Pflege und Hospizarbeit für NRW